

# VER- ÄNDER- UNG



## INHALT:

Veränderung liegt in der Luft

Persönliches zum Anfang

AMTSEINFÜHRUNG Rektor Patrick Todjeras

Auszug aus der Predigt

Neu anfangen?

Zutaten für einen perfekten Start

## GEHEN SIE EINFACH REIN, DAS LICHT GEHT GLEICH AN. *Veränderung liegt in der Luft.*

Kathrin Hagmüller



Patrick Todjeras hat sein Amt als neuer Rektor angetreten. Für uns im WeG heißt das, sich auf Neues einzulassen, Vertrautes loszulassen, Neugierde zu entwickeln, Unsicherheit auszuhalten.

In unserer Kirche wurde gewählt. Für viele Gemeindevertreter und Presbyterinnen bedeutet das, sich in einem neu zusammengesetzten Gremium zurecht zu finden, sich fremd zu fühlen und erst vertraut zu werden mit unbekanntem Aufgaben. Das geschieht in bewegten Zeiten: Wir merken, wie vieles, was lange normal war, plötzlich nicht mehr funktioniert. Gemeindeleben verändert sich. Wir können nicht mehr einfach fortführen, was bisher war.

Zur selben Zeit ist unsere Kirche als Ganzes in Unruhe. Vieles „muss sich ändern“ in den kommenden Jahren, neue Wege müssen gefunden werden. Aber das Wie ist noch nicht klar. Im großen Weltgeschehen sehnen wir uns nach guten, heilsamen Neuanfängen. Vielleicht erleben Sie Veränderung auch persönlich:

Eine Trennung, einen Abschied, einen Abbruch, einen ersehnten oder erzwungenen Neubeginn.

Wir wissen nicht, was damals den Ausschlag gegeben hat. Aber es gab diesen Moment in Zeit und Raum, in dem Gott beschlossen hat, eine große Veränderung zu wagen. Der ewige Gott, der alles ins Leben gebracht hatte, entschied an einem bestimmten Punkt, „seine göttliche Gestalt abzulegen und die eines Knechtes gleich zu werden“ (Kol 2,7). Gott wurde ein Mensch, damit wir als geliebte Menschen fröhlich leben und getrost sterben könnten. In Jesus ging der Menschheit die Sonne auf, strahlte die Freundlichkeit Gottes und der unbedingte Wille zum Leben herein. „In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen“ (Joh 1,4).

Von dem schwedischen Pastor Thomas Sjödin stammt die wunderbare Geschichte der Toilettenanlage, die im Zuge einer Renovierung mit einer neuen Beleuch-

tung ausgestattet wurde. Ein Bewegungsmelder erkennt nun, wenn jemand den Raum betritt, und das Licht geht an. Allerdings immer einen Moment zu spät, was Besucher regelmäßig irritiert. Von seinem Büro aus hat der Pastor die Toilettentüren direkt im Blick und beobachtet daher regelmäßig folgende Szene: Besucher gehen hinein, finden keinen Lichtschalter, gehen wieder hinaus, suchen draußen einen Schalter und finden ihn nicht. Dann gehen sie sehr zögerlich wieder hinein, bleiben in der geöffneten Tür stehen, sichtbar verunsichert. Das ist der Moment für Sjödin's Einsatz. Er ruft dann: „Gehen Sie einfach rein! Das Licht geht gleich an!“

Veränderungen sind häufig verbunden mit einer Phase, in der wir im Dunkeln stehen, desorientiert und verunsichert, der nächste Schritt alles andere als selbstverständlich, weit und breit kein Lichtschalter. Wo auch immer Sie gerade Veränderung erleben: Gehen Sie rein, bleiben Sie in Bewegung: Geben Sie der Trauer Raum über all das, was nicht mehr wiederkommen wird. Schauen Sie sich um, erkunden Sie neue Möglichkeiten. Spüren Sie den Hauch von Lust auf etwas Neues. Gehen Sie erste zaghafte, tastende Schritte. Das Licht geht gleich an.

*„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen“*

# PERSÖNLICHES ZUM ANFANG

*Rektor Dr. Patrick Todjeras*

Das Interview führte Gerald Wakolbinger



Patrick Todjeras

*„40 ist tatsächlich nicht nur in der Bibel eine wichtige Zahl, sondern offensichtlich auch im WeG ...“*

**Lieber Patrick, du hast zum Amtsantritt deinen 40-iger gefeiert - ein gutes Alter um etwas Neues zu beginnen?**

40 ist tatsächlich nicht nur in der Bibel eine wichtige Zahl, sondern offensichtlich auch im WeG: Mein Vorgänger Fritz Neubaucher ist mit 40 Jahren Rektor geworden und auch du, Gerald, hast mit 40 als WeG-Geschäftsführer begonnen. Da reihe ich mich nun gerne ein. Aber geplant habe ich keinen Neubeginn mit 40, das ist mir eher zugefallen.

**Wie geht's dir mit Anfang und Neubeginn? Wacht da Vorfreude, Kraft, Vertrauen auf – oder Angst, dass es herausfordernd wird?**

Grundsätzlich bin ich ein Neuanfangs-Mensch. Da regt sich etwas in mir, das reizt mich, das setzt in mir Energie und Inspiration frei. Ich denke gerne über das Vorhandene und Vorfindliche hinaus und imaginäre, male aus und erträume Neues.

**Hast du Personen vor Augen, die für dich so etwas wie ‚geistliche Vorbilder‘ sind, die dich inspiriert haben?**

Eine Person, die ich auch in der Predigt zu meiner Amtseinführung genannt habe, ist Schwester Sieglinde. Meine Religionslehrerin in der Volksschule. Mich beeindruckt ihr treues Wesen, sie ist so ganz unaufdringlich und steht doch klar im Dienst Jesu. Noch heute leitet sie einen Seniorenkreis, bescheiden und fromm.

Eine ganz andere Person ist Victor Copan, der für mich ein großes Vorbild ist. Durch seine ermutigende Begleitung der Theologiestudierenden (damals schon im Auftrag des WeG) konnten wir uns auf einen guten Weg einlassen. Bei ihm habe ich zuerst gelernt, dass Forschen und genaues Nachdenken und geistliches Leben zusammengehören. Ich habe erlebt, wie wichtig es ist, Menschen zu haben, die man um Rat fragen kann und von denen man Orientierung erwarten darf.

**Wie sieht's mit Hobbys aus, was machst du gerne in deiner Freizeit, um dich zu erholen, aufzutanken, abzuschalten?**

Ich liebe Bewegung. Ich liebe die Berge, die frische Luft, die Aussicht, die Anstrengung, das Abenteuer, mit meinen Bergfreunden unterwegs zu sein.

**Und du hast auch eine aktive Familie...**

Ja, ich bin verheiratet mit Naemi, wir haben drei wunderbare Buben im schulpflichtigen Alter. Meine Frau ist Assistenzärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und auch vielfältig künstlerisch tätig. Als Familie sind wir gerne Teil der Evangelischen Pfarrgemeinde Attersee.

**Wo möchtest du in 10 Jahren persönlich und mit dem WeG sein?**

Prognosen sind ja eine gefährliche Sache. Ich will es da eher nüchtern halten: Ich will mich gerne in unsere Kirche einbringen und dazu beitragen, dass Glaube geweckt wird, Gemeinden sich entfalten können und Gesellschaft gestaltet wird. Nicht mehr aber auch nicht weniger.

**Herzlichen Dank und Gottes Segen und Kraft für die neue, große Aufgabe!**

# AMTSEINFÜHRUNG REKTOR PATRICK TODJERAS

## *Ermutigung und Segen für vielfältigen Dienst*

Gerald Wakolbinger

**Viele Fest- und Ehrengäste aus Pfarrgemeinden und Kirchen, Institutionen und Werken aus dem In- und Ausland kamen am Sonntag nachmittag, 22. Oktober 2023, in die Martin Luther Kirche (Linz -Innere Stadt) und feierten in einem festlichen Gottesdienst die Amtseinführung von Pfr. Dr. Patrick Todjeras zum neuen WeG-Rektor.**



Die Amtseinführung durch Bischof Mag. Michael Chalupka fand unter Assistenz von Prof. Dr. Michael Herbst (Prof. für Praktische Theologie, Universität Greifswald, Advisor des Instituts zur Erforschung von Mission und Kirche/IMK) und Pfarrerin Dipl.Ing.in (FH) Mag.<sup>a</sup> Astrid Körner (Mitglied der Steuerungsgruppe „Aus dem Evangelium leben“, Konrektorin Diakonie de la Tour) statt.

Für die festliche musikalische Begleitung sorgten Lukas Böhm & Band (AEL-Erprobungsraum ProPop) mit erfrischend neuen Arrangements von bekannten Chorälen und modernen Liedern, sowie die vereinigten Evangelischen Posaenchöre Rutzenmoos und Wien unter der Leitung von Theresa Hubweber!

Bischof Chalupka nahm in seiner Ansprache auch Bezug auf die aktuell herausfordernde Zeit, „in der das Wort Gottes oft nur leise zu vernehmen ist, aber umso mehr Gehör finden sollte“. Er bezeichnete den neuen Rektor als „ein Geschenk für unsere Kirche“ und meinte als Ermutigung für seinen Dienst: „Du kannst den Weg deines Vorgängers fortsetzen und auch eigene Wege beschreiten, die notwendig werden - als Begleiter der Gemeinden so-

wie der gesamten Kirche bei den anstehenden Umbauprozessen, die doch nur ein Ziel haben können: das Evangelium zu verkünden.“

Nach der Verlesung der wesentlichen Teile des Amtsauftrags durch WeG-Vorstandsvorsitzenden Kur. Michael Moser und den Segenszusprüchen von Bischof und Assistent\*in gab es noch persönliche Segensworte, u.a. von OKRin Mag. Ingrid Bachler, der Superintendentialkuratorin von OÖ, Mag. Renate Bauinger, sowie Pfarrehepaar Alexandra und Benjamin Battenberg und Katharina Salazar für den WeG-Vorstand.

Im Zentrum der Festpredigt des neuen Rektors stand die Frage, wie wir heute „mit Freude das Evangelium vermitteln können“ – ein Auszug findet sich auf S.6 dieses Freundesbriefes, der gesamte Text ist online auf [www.eundg.at](http://www.eundg.at).

Stellvertretend für die vielen Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden gab Lore Beck, Kuratorin Linz-Innere Stadt, in ihrem Grußwort der Hoffnung Ausdruck, dass die „lebendigen Orte der Gemeinschaft, des Glaubens und der hoffnungsvollen Veränderung unserer Gesellschaft

durch diesen Dienst gestärkt und ermutigt werden“.

Beim anschließenden Empfang, zu dem der WeG-Vorstand geladen hatte, gab es noch ausreichend Gelegenheit zu Begegnung und Austausch für alle Mitfeiernden und Gratulierenden, unter ihnen auch die Superintendenten von Wien, Dr. Matthias Geist, der Steiermark, Mag. Wolfgang Rehner und von Oberösterreich, Dr. Gerold Lehner, sowie die Direktorin der Diakonie Österreich, Dr. Maria Katharina Moser und zahlreiche weitere Verantwortliche missionarischer Partnerwerke aus Österreich und Deutschland.

Die Kollekte des Gottesdienstes wurde aufgrund der aktuellen Ereignisse im Nahen Osten je zur Hälfte für Friedensprojekte des Schulzentrums „Talitha Kumi“ (Deutsche Ev.-Luth. Schule in Beit Jala, Israel) sowie neuen WeG-Projekten zur Förderung von evangelistischer Sprachfähigkeit in Österreich gewidmet.

*Herzlichen Dank für alle Gaben!*

*Es ist auch jetzt noch möglich, sich daran zu beteiligen (Spenden-Info auf [www.eundg.at](http://www.eundg.at)).*



Fotos: Timna Türkis

## AUSZUG AUS DER PREDIGT *zur Amtseinführung am 22.10.2023*

Patrick Todjeras

### Ihr Lieben!

Es ist früh morgens. Die Uhr zeigt sechs Uhr und fünf Minuten. Freitag. Irgendwie aufstehen. Frühstück, Schultasche packen. In wenigen Minuten kommt Schwester Sieglinde mit ihrem weißen VW Polo und holt mich ab. Die Religionsstunde für die evangelischen Schüler\*innen findet in der nullten Stunde statt. Der Unterricht beginnt während der Fahrt, Gesangbuchlieder-Strophen wiederholen. Schwester Sieglinde ist immer da – zuverlässig, pünktlich, zugewandt, felsenfest überzeugt, dass sich der Weg auch für wenige lohnt.

Das hat mein Leben geprägt, bis heute. Das ist Teil der Evangelischen Identität in Österreich.

Das ist immer mehr die Realität der christlichen Kirchen in Westeuropa.

Wir erleben uns in einer komplizierten Welt. Wir müssen lernen, uns neu zu verstehen: zerstreut, vereinzelt, entwurzelt, machtlos. Gestellt an Orte, wo wir vielleicht nicht von uns aus sein wollen. Aber dort bewusst eingelassen in die Welt, wie Schwester Sieglinde und so viele andere von euch. Gesandt, treu, froh-botschaf-

tend, missionarisch. Wer in der Apostelgeschichte über die schmerzhaften Vertreibungen und Zerstreuungen der ersten Christen nachliest, der fällt auf: zerstreut und bekennd, zerstreut und in die Umgebung „eingelassen“, zerstreut und missionarisch wirksam (Apg 8,14; 11,19).

Im Neuen Testament findet sich ein Brief, der sich Christen widmet, die durch ihr Christsein ihrer Umgebung fremd sind. Fremdlinge, die seltsam anderes in ihrer Welt leben. Er sagt: Auch in der Fremdheit gibt es eine Sendung, eine Mission. Es ist ein zugewiesener Platz. So wird doch Gottes Geschichte in der Bibel erzählt: Dort wo Krise, wo Exil, wo Fremdheit ist, heißt es: „Sei ein Segen“, „Suche der Stadt Bestes“, „Verkünde Gottes Herrlichkeit“.

Kann es sein, dass der Weg der Fremdheit ein Weg Gottes mit uns, seiner Kirche, ist? Was, wenn wir unsere Berufung annehmen und diesen Weg Gottes mit uns gehen? Was, wenn wir wieder neu lernen müssen schwach, lächerlich und hoffnungsvoll zu sein in dieser Welt?

Über eine solche neue Identität – und wie



man sie lebt – spricht der 1.Petrusbrief.

„Haltet in eurem Herzen Christus, den Herrn, heilig. Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt. Aber antwortet bescheiden und ehrfürchtig.“ (1Petr 3,15-16a)

Vielleicht so wie bei Schwester Sieglinde, die bescheiden - in der scheinbaren Machtlosigkeit der nullten Stunde - geduldig und treu gelebt und unterrichtet hat, was Freude schenkt. Schwester Sieglinde war nicht zurückhaltend und beschämt über den eigenen Glauben. Denn wer den evangelischen Glauben mit alten – ziemlich direkten und brachialen – Gesangbuchliedern vermittelt, der schämt sich nicht.

Was wollen wir nun neu im Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau tun? Im Prinzip nichts anderes, als was Schwester Sieglinde und viele andere in der Wolke der Zeugen auch getan haben.

Amen.

*„Haltet in  
eurem Herzen  
Christus, den  
Herrn, heilig ...“*

Wer die Predigt in voller Länge nachlesen will, findet sie auf [www.eundg.at](http://www.eundg.at).



Fotos: Timna Türkis

## GRUSSWORT zur Amtseinführung

SI Dr. Gerold Lehner

### Lieber Patrick,

Du übernimmst dieses Amt in gefährlichen Zeiten. Die Gefährdung, die ich meine, ist zwar mit der gegenwärtigen Krise verbunden, aber diese meine ich damit nicht. Ich meine eine spezifische Gefährdung deines Amtes und des Werkes für Evangelisation und Gemeindeaufbau. Denn in der Zeit der Krise ist klar geworden, dass die Pfarrgemeinden, die Diözesen und die Kirche insgesamt keine wirklichen Antworten auf die Krise und keine Strategie gegen sie haben.

Nun könnte es sein, dass sich viele Hoffnungen auf Dich richten, auch deshalb, weil Ihr die Führung einbindet... Es könnte gut sein, dass man von Euch Antworten erwartet, die Kirche vor der Erosion zu bewahren und sie auf Stabilisierungs- oder sogar Wachstumskurs zu bringen.

Man wird Rezepte von Dir erwarten - darin liegt eine doppelte Gefährdung: Den Erwartungen zu entsprechen, Rezepte zu produzieren und damit zu scheitern. Oder Dich diesen Erwartungen zu verweigern und damit die Legitimität des Werkes in Frage zu stellen. Denn was soll uns das, wenn es nicht die „Rettung“ bringt?

Zunächst einmal bin ich froh, dass das Werk zweipolig ist und dass der erste Pol immer noch Evangelisation heißt: Denn das Evangelium zu den Menschen bringen hat das Ziel, Menschen zu Jüngerinnen und Jüngern zu machen, zu Nachfolgenden, zu Lernenden in der Schule Jesu. Es geht nicht einfach um die individuelle Rettung der Seelen. Jesus beruft zur Gemeinschaft, er schafft Kirche, um Reich Gottes zu beginnen.

Und da kommt der Gemeindeaufbau als der zweite Pol ins Spiel. Denn unsere Kir-

che hat eine geschichtlich gewordene Gestalt, die einmal grundsätzlich gut ist, die aber durch ihr geschichtliches Gewordensein nicht einfach legitimiert ist. Als Kirche und Gemeinde müssen wir uns fragen: Wer sind wir? Und wer sagt uns, wer wir sind? Welche Folgewirkungen erwachsen daraus?

Mittendrin fehlt uns dazu oft die Distanz. Da ist es gut, ein Werk zu haben, das der Kirche eng verbunden ist, sie von innen kennt, aber auch eine gewisse Distanz und Freiraum hat. Ihr seid eine Stelle, an der die Praxis von Kirche und Gemeinde liebevoll und kritisch angeschaut und reflektiert wird, wo gefragt wird: Wie wird das anderswo gemacht? Wo man hingehen, sich beraten lassen kann, weil dort ein weiterer Horizont ist, in den ich meine Praxis hineinstellen kann.

Und ein Ort, wo hilfreiche und gute Dinge entdeckt, aufgenommen und weiterentwickelt werden, der seine Fühler auch international ausstreckt, Gutes und Fruchtbare aufnimmt, hier einbringt und manchen Dingen auch auf den Grund geht, um fundierte Klarheit zu erlangen.

Ich bin sehr froh darüber, dass sich meine Kirche den Luxus dieses Werkes leistet, weil es ein notwendiger Luxus ist und uns allen hilft und etwas bringt!

Patrick, Du bist einen guten Weg gegangen und wirst dem Herrn deiner Kirche nun auf diese Weise dienen. Dir und allen Mitarbeitenden des Werkes wünsche ich von Herzen, dass der Geist Gottes euch beides gebe: Inspiration und Geduld.

ONLINE-GOTTESDIENST *Klausurtag PG Scharten*

Lisa Horak-Schweitzer

**Nach über 20 Jahren ist der Online-Gottesdienst bei uns in Scharten nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde.** Einmal im Monat feiern wir einen etwas anderen Gottesdienst ohne fixe Liturgie, mit moderner Musik. Gestaltet wird dieser von einem 11-köpfigen Team - einige davon sind schon Gründungsmitglieder. Damit wir auch weiterhin das Feuer für Jesus an die Besucher weitergeben können, trafen wir uns Ende Oktober zur Klausur. Denn es ist enorm

wichtig, immer wieder zu prüfen, ob wir immer noch alle gemeinsam in die richtige Richtung gehen. Gemeinsam mit unserer Moderatorin Kathrin Hagmüller erarbeiteten wir, nach Simon Sinek, unser WHY, das HOW und natürlich das WHAT. Es galt Fragen wie „Welche Ausstrahlung wollen wir als Team haben?“ und „Was ist unser Auftrag?“ zu beleuchten und zu einer Antwort zu gelangen. Nach diesem unglaublich produktiven Tag haben wir wieder sowohl ein ge-

meinsames Bild, als auch konkrete erste Schritte, damit die Veränderung und Weiterentwicklung beginnen kann.



## PASTORALKOLLEG TIMEOUT 2023

*Im Gef(1)echt von Beziehungen, Geschichten von Saul und David*

Traudel Krause (Stufen des Lebens/D)

**Im Rückblick bin ich noch immer voller Dank und Begeisterung.** Dank zuerst an die Evang. Kirche in Österreich, dass sie ihren Pfarrerinnen und Pfarrern solch eine Auszeit gönnt. Und auch Dank an das Team und die Teilnehmenden. Mein Mann und ich waren drei Jahrzehnte im Pfarramt und ich kann ermessen, welche Bedeutung so ein geschützter Raum für Pfarrpersonen hat. Ein Raum, in dem man einander völlig vertrauen kann, sich

öffnen kann, ohne befürchten zu müssen, dass das Gesagte bewertet oder beurteilt wird. Ein Raum, in dem man auch Schweigen darf und die eigene Situation mit etwas Distanz von Zuhause betrachten kann. Die Kurse von „Stufen des Lebens“ bieten einen geistlich-existenziellen Resonanzraum, bei dem Thema und Bodenbild helfen, die Herausforderungen und Gefühle des Pfarralltags zu spiegeln. Die Offenheit

und Bereitschaft, sich auf die Gruppe und das Thema einzulassen, waren wieder außergewöhnlich stark. Ich bin überzeugt, dass das Erlebte noch lange nachwirkt.

*Die schöne Minute*

Angelika Pachinger

Es gibt Menschen, die scheinen auf die Sonnenseite des Lebens gefallen zu sein: Eingebettet im warmen Nest, liebevoll umsorgt, energisch beschützt und sanft losgelassen. Ich gehöre nicht dazu; ich musste früh fliegen lernen... mit angebrochenen Flügeln.

Je länger meine Reise dauerte, umso schwerer wurde es, Balance zu halten. Die

Wunden meiner verletzten Flügel brachen immer wieder auf. Ich wollte nicht mehr weiterfliegen, hatte aber panische Angst vor der Landung. Ich kämpfte, manövrierte so gut es ging... doch dann war sie da: die finsterste Minute meines Lebens. Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, Angst fesselten meine Seele. Ich hatte schon zum Tiefflug angesetzt, aber irgendetwas, irgendjemand ließ dies nicht zu. Ich spür-

te einen sanften Halt, eine Hand, die mich ganz zärtlich berührte. Dieses Gefühl war mir fremd, aber ich habe es sofort geliebt. Ab diesem Moment flog ich nicht mehr allein – ich hatte sozusagen „Begleitschutz“. Durch alle Höhen und Tiefen flog er mit, in den Abgrund meiner Seele... hinauf ins helle Licht!

**Meine schönste Minute – ever.**

# NEU ANFANGEN?

## PRO

Christian Kohl

Die Stimmung beim ersten Treffen reicht von angespannt bis erwartungsvoll. Die kleine Landgemeinde möchte einen zeitgemäß gestalteten Gottesdienst konzipieren. Wie oft und für wen eigentlich? Wie soll er heißen und wie legen wir die Bewerbung an? Zwei Monate später brummt es in der neu angelegten Whatsapp-Gruppe. Es ist die reinste Freude, wieviel Energie und Kreativität durch das Projekt freigesetzt wird. Dann der erste Abendtermin – und es kommen ca. 50 Personen!

Es gibt nichts Faszinierenderes als so eine Startphase, wo noch (fast) nichts festgelegt ist und man in großer Freiheit von Null weg konzipieren kann, wo man als Gruppe zusammenwächst und den Spirit spürt, den alle Pioniere lieben.

**„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben. (...) Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“** (Hermann Hesse)

Und mal ganz ehrlich: Was bringt unsere Augen mehr zu strahlen, als ein neugeborenes Baby in Händen zu halten? Nur in der Veränderung liegt die Zukunft.

## CONTRA

Kathrin Hagmüller

Ich gehe in den Drogeriemarkt meines Vertrauens. Großes Ärgernis, wieder einmal wurden alle Produkte umgestellt. Ich irre umher bis ich endlich gefunden habe, was ich suche.

Meine Physiotherapeutin legt mir Rückenübungen nahe, ganz einfach in den Alltag zu integrieren, sagt sie. Ja, klar. Drei Tage läuft es wunderbar, dann stört irgendwas den gewohnten Ablauf und eine Woche später merke ich, dass sich die Übungen irgendwo zwischen Dringlich und Wichtig verflüchtigt haben.

Brauchen Sie noch mehr Beispiele? Neu ist nervig. Neu ist anstrengend und mühsam! Es braucht ein Vielfaches an Zuwendung und Konzentration, und ganz offen: Die habe ich (oft) nicht. Ich gebe zu, manchmal, wenn der Anfang durch ist und sich wieder so etwas wie Routine eingespielt hat, ist die Veränderung etwas, das mich Stolz macht, mit Freude erfüllt, reicher macht. Aber manches kommt leider nie an diesen Punkt. Schade, dass man das vorher nie so genau weiß. Im Sinne des „never change a winning system“: **Ein Lob auf alles, was bleiben kann, wie es ist!**

## WeG-FINANZEN

### *Bitte um Unterstützung*

Patrick Todjeras

#### **Ihr Lieben,**

Die Arbeit des Werks ist vielfältig. Das ist spannend und macht Lust. Bei all dem geht es uns aber immer um eines: Es geht um Menschen. Es geht um Menschen, die sprachfähig im Glauben werden sollen. Es geht um Menschen, die darin begleitet werden sollen, sich vor Ort in der Gemeinde und darüber hinaus einzubringen. Es geht um Menschen, die in ihrer Leitungsverantwortung in unserer Kirche

zugerüstet und ermutigt werden sollen.

Es geht um Menschen, die fachlich kompetent gebildet werden sollen, entweder als Haupt- oder Ehrenamtliche.

Es geht immer um Menschen.

Finanziell wird das durch die Gesamtkirche getragen, durch Beiträge der Gemeinden und durch großzügige Spender und Spenderinnen. Es helfen alle zusammen. Danke dafür.

**Gerne will ich dafür werben: Unterstütze diese Arbeit durch deinen finanziellen Beitrag!**



# UNSERE ZUTATEN

## *für einen perfekten Start*

Patrick Todjeras

**Mit den Wahlen 2023 gibt es in unserer Kirche viele Neuanfänge. Als Werk der Kirche stellen wir uns in den Dienst dieser Neuanfänge und wollen diese fachlich und geistlich begleiten.**

Dafür haben wir besonders für neu gewählte Gremien, Gruppen und Kreise ein Rezept mit Unterstützungsangeboten zusammengestellt.

- Wir unterstützen Gemeindevertretungen und Presbyterien bei ihrem Start in die gemeindliche Arbeit.
- Wir ermutigen gewählte Vertreter\*innen und begleiten sie fachlich, um gute Schritte in der gemeindlichen und diözesanen Arbeit und darüber hinaus zu gehen.

Danke, dass Ihr Euch in den Dienst unserer Kirche stellt. Gemeinsam gehen wir den Weg als ‚Mitarbeiter\*innen der Freude‘ (2.Kor 1,24)!

Wir freuen uns auf die Begegnungen und den gemeinsamen Weg!

## STARTKLAUSUR für Pfarrgemeinden oder PG-Verbände

**Wir vereinbaren ein maßgeschneidertes Angebot.** Dazu gehören: Teambuilding, Bestandsaufnahme und Perspektivenentwicklung. Aber auch konkrete anstehende Herausforderungen können in den Blick genommen werden.

## START IN DER REGION für Pfarrgemeinden, die in der Region kooperieren wollen

Ein gemeinsamer Termin in der Region, wo die beteiligten Pfarrgemeinden einzeln aber auch im Plenum ihre Startphase gestalten. **Sich als Gemeindegremium finden und dabei die regionale Kooperation von Anfang an mitbedenken.**

## IMPULSE UND BEGLEITUNG auf der Superintendential-Ebene

**Gerne gestalten wir einzelne Impulse für die neu gewählten Verantwortlichen** auf Sup.-Versammlungen, GV-Tagen, Kurator\*innen-Tagen oder anderen überregionalen Veranstaltungen in Abstimmung mit den diözesanen Angeboten.

## WEG-KONGRESSTAG Gemeinde gestalten in Zeiten des Umbruchs

**Sa., 13.4.2024, Schloss Puchberg/Wels**

Wir planen einen bunten Kongresstag für alle Neu- oder Wiedergewählten in Gemeindevertretung und Presbyterium, die neue Impulse, Inspiration, fachlichen Austausch und ermutigende Gemeinschaft erleben wollen! U.a. mit dem Experten Hans-Hermann Pompe, Lukas Böhm & Band, u.v.m.

## DIGITALE BAUSTEINE Inspiration aus dem Netz

**Sammlung mit relevanten digitalen Tools.** Eine Fundgrube zu den Themen Leitung und Gremienarbeit, Gestaltung von Sitzungen und Andachten, Selbstsorge, Spiritualität und Veränderung auf [www.eundg.at](http://www.eundg.at).

## COMEDY & MESSAGE Let´s go! Aber wie?

**Welche Herausforderungen gibt es, die Gemeinde geistlich zu leiten?** Welche Aufgaben kommen auf „uns“ zu? Wer macht was und wie wird das alles? Fritz Neubacher hat seinen großen Erfahrungsschatz zu einem tollen Vortrag verquickt. An seiner Seite: Oliver Hochkofler und Imo Trojan. Ein tiefgehender, motivierender und gleichzeitig sehr vergnüglicher Abend für alle Zuhörenden. Let´s go!



# WAS SIE TUN KÖNNEN,

## um als Team zusammenzuwachsen

(Auswahl zusammengestellt von Kathrin Hagmüller)

### 01

**Gehen Sie miteinander essen und verbringen Sie zusammen einen Abend in gemütlicher Atmosphäre – wirkt Wunder!** Alternativ: Kochen Sie miteinander und genießen Sie dann das Ergebnis: Macht Spaß und hilft beim Kennenlernen! Oder: Starten Sie jede Sitzung mit 20 min gemeinsam essen: Aufstrichbrote und Apfelsaft reichen.



### 02

**Nehmen Sie das Kartenset „GOTT.VOLL“** – 40 Tage aufmerksam durch den Alltag“ und verwenden Sie es als Gesprächsanregung zum Austausch über Ihre Wahrnehmung der Gemeinde und der Menschen, die in ihr leben.

<https://freshexpressions.de/gottvoll>

### 03

**Verwenden Sie die Karten „Als Team zusammenwachsen“** aus der Toolbox Gremienspiritualität mit unterschiedlichen methodischen Zugängen, um sich näher zu kommen und einander kennenzulernen:

<https://www.mi-di.de/materialien/spiritualitaet-mehr-begeisterung-in-sitzungen>

### 04

**Verwenden Sie die „Landkarte der Indifferenz“** (S.5) und kommen Sie miteinander ins Gespräch über die eigene (religiöse) Biographie: Wo komme ich her? Wo bin ich gestartet? Was habe ich auf dem Weg erlebt? Wo befinde ich mich jetzt?

<https://www.mi-di.de/materialien/kleiner-reisefuehrer-durch-das-gebiet-der-indifferenz>

### 05

**Nützen Sie die Toolbox „WIR und HIER“** für eine gemeinsame Erkundung Ihres Sozialraumes: Ein Spaziergang durch einen Teil des Gemeindegebiets, die Visualisierung relevanter Orte in Ihrem Dorf/Stadtteil/Quartier uvm., und kommen Sie darüber ins Gespräch – Augenöffner!

<https://www.mi-di.de/wir-hier>



### 06

**Machen Sie gemeinsam den „Sehnsucht nach Mehr“-Kurs im Presbyterium:** Kommen Sie miteinander ins Gespräch über wesentliche Themen des Glaubens. In ein, zwei oder vier Teilen zu Kirche, Taufe, Bibel, Abendmahl austauschen und gemeinsam lernen.

<https://www.eundg.at/index.php/isotope/sehnsucht-nach-mehr>

**Noch mehr Anregungen, digitale Bausteine und Ideen finden Sie auf:**  
<https://www.eundg.at/index.php/weg/weg-angebote-nach-den-gv-wahlen>



# WeG-ANGEBOTE

Infos und Anmeldungen: [www.eundg.at](http://www.eundg.at)



## **6.-9. März 2024** **TEAMREISE zum WILLOW-LEITUNGSKONGRESS**

### **Hoffnung erleben**

Unsere Welt ist in den vergangenen Jahren eine andere geworden. Verstärkt hat sich der Auftrag der Kirche: Eine begründete Hoffnung sicht- und erfahrbar zu machen. Der Leitungskongress 2024 zeigt, wie das gelingen kann.

Pauschalreise im Komfortbus ab Wels nach Karlsruhe, incl. 3x ÜN im DZ+Frühstück im Hotel und 3 Tage Kongressteilnahme.

Anmeldeschluss: 30.1.2024



## **5.-7. April 2024** **STUFEN des MÄNNERLEBENS** entdecken – entscheiden - ermutigen

Die guten Erfahrungen in Deutschland haben uns ermutigt, „Stufen des Männerlebens“, auch in Österreich anzubieten.

Diesmal sind wir mit Jakob unterwegs. Seine Lebensgeschichte im Ringen zwischen Kämpfen und Geschehenlassen zeigt den Glanz von Gottes Segensspur.

Ort: Kolleg St. Josef, Salzburg

Anmeldeschluss: 29.3.2024



## **15.-17. März 2024** **STUFEN DES LEBENS** KURSLEITERKURS

### **MOSE – Erzähl mir deine Geschichte**

Wer kennt nicht das Unterdrücktsein durch einen Stärkeren, die Wellen, die einem über dem Kopf zusammenzuschlagen drohen, lange Wegstrecken der Wüste? Bei genauerem Hinsehen entdecken wir, dass sich in dieser alten Befreiungsgeschichte vom Auszug des Volkes Israel unter Mose unser Leben widerspiegelt.

Ort: Schloss Zell a.d. Pram, OÖ

Anmeldeschluss: 8.3.2024

## TAGESKONGRESS 2024

# GEMEINDE GESTALTEN

in Zeiten des Umbruchs



mit Hans-Hermann Pompe/D

Kathrin Hagmüller

Patrick Todjeras

Lukas Böhm & Band

+ BLB-Kids-Tag

Ein bunter Kongresstag für alle Neu- oder Wiedergewählten in Gemeindevertretung und Presbyterium, die neue Impulse, Inspiration, fachlichen Austausch und ermutigende Gemeinschaft erleben wollen!

### **Save the Date!**

Infos + Online-Anmeldung auf [www.eundg.at](http://www.eundg.at)

**13. April 2024**  
Schloss Puchberg  
bei Wels

**Medieninhaber, Herausgeber: Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau in der Evang. Kirche A.B. in Österreich;** Rektor: Pfr. Dr. Patrick Todjeras; Vorsitzender: Michael Moser; Geschäftsführung: Ing. Gerald Wakolbinger. DVR: 418056(210); alle: A-4864 Attersee, Neustiftstraße 1; Tel.: +43 (0) 699/18877 970; e-mail: [eundg@evang.at](mailto:eundg@evang.at); web: [www.eundg.at](http://www.eundg.at);

Layout + Satz: Matern Creativbüro, Druck: Salzkammergut Druck, 4810 Gmunden

Nachdruck ist durchaus erwünscht. Bitte nennen Sie dabei die Quelle.

Wenn nicht extra angegeben, Bildrechte bei WeG/privat.

**Bankverbindung in Österreich:** Attergauer Raiffeisenbank; 4880 St. Georgen i.A.

IBAN: AT75 3452 3000 0000 2220 BIC: RZOOAT2L523

**Bankverbindung in Deutschland:** Gustav-Adolf-Werk e.V.; D-04229 Leipzig;

Zweck: Evangelisation und Gemeindeaufbau in Österreich; LKB Sachsen eG Dresden;

IBAN: DE42 3506 0190 0000 449911- BIC: GENODED1DKD

Spenden an unser Werk sind in Deutschland steuerlich absetzbar.

Österreichische Post AG

WeG, Neustiftstr. 1, 4864 Attersee

**MZ 02Z032749 M**